

# Dicke Luft in Limburg

Die Grenzwerte für Stickstoffdioxid werden deutlich überschritten

Klare, saubere Luft zum Atmen, die gibt es nicht immer. Auch in Limburg nicht. In der Domstadt sind die Belastungen mit Stickstoffdioxid sogar recht hoch. Das ist das Ergebnis der jüngsten Messungen an vier Stellen stark befahrener Straßen.

Limburg. „Stickstoffdioxid ist in Limburg ein relativ großes Problem“, sagt Dr. Marita Mang vom hessischen Umweltministerium. Das lässt sich genauer beschreiben: Von den bisher in Hessen gemessenen Belastungen weist Limburg hinter Darmstadt die zweithöchste auf. Die Stadt muss nun einen Luftreinhalteplan erstellen und klare Signale geben, wie die Luft sauberer werden soll.

Was wirklich helfen würde, ist nach Einschätzung von Marita Mang eine Umgehung. Durch sie würde Verkehr aus der Innenstadt herausgehalten. Damit würde eine wichtige Ursache für die hohe Belastung durch Stickstoffdioxid angegangen. Der Verkehr ist nach Einschätzung der Referatsleiterin die Ursache schlechthin für die hohen Werte. Die Emissionen von Industrie und Haushalten seien in Limburg nicht das Thema, in der Stadt gehe es vor allem um die Abgase von Fahrzeugen. Und weil das so ist, will sich Marita Mang gegenüber dem Wirtschafts- und Verkehrsministerium dafür stark machen, die Planungen für eine Umgehung zu beschleunigen.

Eine Verbesserung bei den Abgasen ist erst mit der Einführung und Umsetzung der Schadstoffnorm Euro 6 zu erwarten. Diese Norm wird ab dem Jahr 2013 für alle Lastwagen und ab 2014 für alle Personenvanwagen verbindlich. Und bis dies dann auch spürbar werde im Schadstoffausstoß auf der Straße, werden noch weitere Jahre vergehen.

## Mehr Busse einsetzen

Was natürlich noch unternommen werden kann, ist den Anteil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt zu erhöhen und damit den individuellen Verkehr zu reduzieren. Und die eingesetzten Busse sollten dann na-



Was bei den Autos am Auspuff rauskommt, belastet die Luft in Limburg. Der Kraftfahrzeugverkehr trägt wesentlich zur hohen Stickstoffdioxidbelastung bei. Foto: AP

türlich schadstoffarm unterwegs sein. Eine Umweltzone einzurichten, ist für Dr. Marita Mang in Limburg keine Lösung.

Den Gremien der Stadt hat die Vertreterin des Umweltministeriums noch weitere Vorschläge unterbreitet, was in Limburg getan werden kann. Bis Ende des nächsten Jahres muss für die Stadt ein Luftreinhalteplan vorliegen. Gleichzeitig wird sich Marita Mang bei der Europäischen Union um eine Fristverlängerung für Limburg bemü-

hen, weil die seit Anfang des Jahres geltenden Grenzwerte von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft nicht eingehalten werden können. Eine Verlängerung der Frist werde allerdings nur dann gewährt, wenn die Stadt auch deutliche Signale sendet, die Belastung in der Luft zu senken.

An vier Punkten in der Stadt waren die Stickoxidbelastungen gemessen worden. An zwei Stellen auf der Schiede, in der Diezer Straße und in der Frankfurter Straße. Die gemessenen Durchschnittswerte liegen zwischen 51 und 66 Mikrogramm und damit deutlich über dem Grenzwert. Die Stickstoffdioxid-Filter waren bewusst an Stellen mit viel Verkehr platziert worden, um die „maximale Belastung zu ermitteln“, so Mang.

## Kessellage von Limburg

Die ständige Messstation des Umweltministeriums am oberen Parkdeck des ehemaligen Güterbahnhofs (Eisenbahnstraße) mit ihren Werten deutlich niedriger, bei 27 Mikrogramm pro Kubikmeter. „Die Messstation dient auch nicht dazu, die maximale Belastungen zu ermitteln, sondern soll Auskunft über die allgemeine Wohnbelastung

geben“, sagt die Vertreterin des Umweltministeriums.

Dass die Werte in Limburg so hoch sind, hat etwas mit der topografischen Lage und mit der Bebauung zu tun. Limburg liegt in einem Kessel. Und die Häuser und Gebäude in der Innenstadt sind häufig so angeordnet, dass sie eine Zufuhr von Frischluft nicht zulassen. Zudem stehen sie dicht an den Straßen und sind zum Teil auch noch recht hoch. Luft, die nicht ausgetauscht wird, reichert sich immer in ei-

nem solchen Umfeld immer stärker mit Schadstoffen an, wobei die Grenzwerte für Stickoxide auch in anderen Orten häufig überschritten werden.

Doch bei den Belastungen geht es nicht nur um Stickoxid, sondern zum Beispiel auch um Feinstaub. Allerdings gebe es dort schon einen positiven Effekt zu vermerken. Die Belastung mit Feinstaub nimmt ab, sagt Marita Mang. Das sei das Ergebnis zahlreicher Verbesserungen, die der Gesetzgeber veranlasst habe. *jl*

## INFO Stickstoffdioxid

Ausgangspunkt für Stickstoffdioxide ist vor allem Stickstoffmonoxid, das von verschiedenen Verursachern mit Verbrennungsvorgängen ausgestoßen wird, vor allem jedoch von Kraftfahrzeugen. In der Atmosphäre findet schnell eine chemische Umsetzung (Oxidation) von Stickstoffmonoxid zu Stickstoffdioxid statt. Reaktionspartner ist zum einen der Sauerstoff in der Luft, zum anderen auch Ozon. Die Schädlichkeit von Stickstoffdioxid, abgesehen von seiner Beteiligung bei der Entstehung von

Sommersmog, beruht auf seiner Eigenschaft, mit Wasser (Luftfeuchte und Niederschlag) zusammen Säure zu bilden. Stickstoffdioxid reizt die Schleimhäute und die Atemwege, vor allem sind Kinder und Jugendliche gefährdet; weitere Auswirkungen sind saure Niederschläge und damit Bodenversauerung mit der damit verbundenen Behinderung des Pflanzenwachstums und beschleunigende Wirkung bei der Verwitterung von Naturstein (Baudenkmalern).



Mit einem solchen Filter wurden an vier Stellen die Werte ermittelt. Foto: jl